

CAMUS' 50. TODESTAG

Essais im Arche Literatur Verlag

Es ist dieses Jahr schon einiges geschrieben worden anlässlich des sich jährnden Todestages des französischen Schriftstellers und Philosophen. Man kennt ihn vor allem wegen seines philosophischen Essays *Der Mythos von Sisyphos*, der Erzählung *der Fremde* und einiger seiner Theaterstücke. Fast alles ist in Deutsch im Rowohlt Verlag erschienen bis auf den eher unbekannteren Essay-Band *Hochzeit des Lichts* (frz. *Noces suivi de l'été*), einer besonderen „Perle“ seiner Werke.

Die erste Hälfte des Bandes, *Hochzeit des Lichts*, ist zwischen 1936-37 entstanden. Es sind nicht die ersten Texte Camus, die Essays *Licht und Schatten* (in *Kleine Prosa*) sind ein bis zwei Jahre früher entstanden. Bereits in *Licht und Schatten* klingen schon die Leitmotive des Lichts, der Liebe, der Armut an, die Albert Camus, der in Algerien aufwuchs, und seine Philosophie stark geprägt haben.

Hochzeit des Lichts beginnt mit einer orgiastischen Beschreibung der Schönheit, die Camus im Licht, den Ruinen und der Natur von Tipasa (in der Nähe von Algier) findet und der Lebensfreude der Jugend. Anhand der durch die Sonne verklärten Landschaften entwirft Camus skizzenhaft eine antikisierende Moral der Grenze, die dem Menschen gegeben ist bzw. des Maßes, dass er sich selber geben muss. Es wird in diesen frühen Essays mit poetischen Worten eine Symbolsprache ausgebaut, die sich im Schluss von *Der Mensch in der Revolte* (1951) wiederfindet: Die Sonne und das Meer als mystisch Unbegrenzt, die Ruinen als Faktum, dass das menschliche Streben immer begrenzt bleibt, dass der Mensch nicht Gott ist. Das Unendliche und das Endliche begrenzen sich gegenseitig.

Diese nordafrikanische, mittelmeerische Landschaft, der er selber entstammt, bietet ihm

aber auch Anlass, sich kritisch über ihre Bewohner zu äußern, sich etwa zu beschweren, wie sehr eine derart schöne

Natur den Menschen verarmen und geistlos machen kann, und zu bemerken, dass ein glücklicher Mensch tragischer ist als ein leidender.

1949 entsteht die zweite Hälfte diese Essay-Bandes: *Rückkehr nach Tipasa*. Dazwischen liegt ein alles verändernder Krieg, der viele Grenzen der Moral und der Natur überschritten hat. Die Grenze hatte die Antike bereits aufgezeichnet, die Maßlosigkeit der Überschreitung hätte sich jene Epoche nicht vorstellen können. Die Ruinen von Tipasa sind nun von Stacheldraht umzäunt.

Camus findet dennoch die Schönheit wieder: „[Ich entdeckte] in Tipasa von Neuem, dass man in sich eine Frische unberührt bewahren soll, einen Quell der Freude, und den Tag lieben, der dem Unrecht entrinnt, und mit diesem Licht in den Kampf zurückkehren. Ich fand jene frühere Schönheit wieder, den jungen Himmel, und erkannte mein Glück, dass ich durch die ärgsten Jahres des Wahns hindurch die Erinnerung an diesen Himmel in mir bewahrt hatte. Er war es, der mich vor dem Verzweifeln abgehalten hatte.“

Hochzeit des Lichts ist ein inspirierender Essay-Band, der auf Deutsch seit mehr als 50 Jahren im Arche Literatur Verlag erscheint. Wer Camus nicht als ausgezeichneten Essayisten und Stilisten kennt oder nur die bei Rowohlt erschienenen Texte, dem sei diese neu aufgelegte Ausgabe dringend ans Herz gelegt. (dim)



Albert Camus, 1913 geboren, 1957 Nobelpreisträger, starb am 4. Januar 1960 bei einem Autounfall. Titel des „Figaro“, der dem großen Schriftsteller wie zahlreiche andere französische Medien ein Sonderheft widmete.

Albert Camus, *Hochzeit des Lichts*. *Heimkehr nach Tipasa*. *Impressionen am Rande der Wüste*. Aus dem Französischen von Peter Gan und Monique Lang. Arche Literatur Verlag, Zürich und Hamburg 2009 (Arche Paradies) 16 €.